

# INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Birgit Gerstorfer**  
Sozial-Landesrätin

und

**Cornelia Lexa**  
Betreuende Angehörige

am

Dienstag, 7. September 2021, 11.30 Uhr,

zum Thema

## **Erfolgreicher Start des Pilotprojektes zur Anstellung betreuender Angehöriger**

Weitere Gesprächsteilnehmerin:

**Mag.<sup>a</sup> Judith Müller-Essilfie**, Verein IA – Integration von Personen mit  
Einschränkungen am Arbeitsmarkt

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Sozial-Landesrätin Birgit GERSTORFER:****Pilotprojekt zur Anstellung betreuender Angehöriger****Bis zu 30 Dienstverhältnisse können bis Ende September gestartet werden**

Die Sicherstellung der Pflege und Betreuung stellt schon jetzt eine enorme Herausforderung dar. Im familiären Bereich und abseits institutioneller Angebote sind es vor allem Frauen, die Betreuungsleistungen für ältere Angehörige, aber auch für Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen erbringen. Gerade bei hohem Pflegebedarf sind die Betreuungsleistungen meist nicht mit einer beruflichen Tätigkeit vereinbar. Die Folgen sind oft (Alters-)Armut oder finanzielle Abhängigkeit vom Partner bzw. von der Partnerin.

Anstatt Betreuung und Pflege rein als familiäre Angelegenheit zu betrachten, hat Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer in Oberösterreich ein innovatives Anstellungsmodell realisiert, das sich in einer ersten Pilotphase an Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen und entsprechend hohem Pflegebedarf richtet. Großer Mehrwert für die betreuenden Angehörigen: sie werden umfassend sozialversicherungsrechtlich abgesichert und erwerben Pensionszeiten.

Mit 1. September 2021 wurden die ersten Dienstverhältnisse zur Anstellung betreuender Angehöriger durch den Verein „IA – Integration von Personen mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt“ begründet. Im Pilotprojekt können bis zu 30 Personen ein vorerst auf ein Jahr befristetes Dienstverhältnis als betreuender Angehöriger erlangen. Die Dienstverhältnisse sollen bis Ende September 2021 begründet sein. Anträge können noch bis 20. September unter folgender Kontaktadresse gestellt werden:

**Verein IA – Integration von Personen mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt**

Muldenstraße 5, 4020 Linz

E-Mail: [Betreuende.Angehoerige@integration.or.at](mailto:Betreuende.Angehoerige@integration.or.at)

Tel.: 0664 88 20 11 38,

MO bis DO 10:00 – 12:00 Uhr

MO und MI 13:00 – 15:00 Uhr

Die betreuenden Angehörigen sind verpflichtet, begleitend zu ihrem Beschäftigungsverhältnis, die Ausbildung zur Alltagsbegleitung zu absolvieren. Damit soll der Handlungsspielraum der Angehörigen erweitert und die Qualität der Betreuung gesichert werden. Im Oktober 2021 beginnen in Linz und Gaspoltshofen die Ausbildungskurse im Berufsbild der Alltagsbegleitung. Gleichzeitig startet eine begleitende Projektevaluierung, die als wichtige Grundlage für die Überführung des Pilotprojektes in den Regelbetrieb dient.

Die erste betreuende Angehörige, die mit 1. September 2021 ein Dienstverhältnis aufgenommen hat, ist Frau **Cornelia Lexa** aus Thomasroith: *„Ich habe mich für das Pilotprojekt entschieden, weil es für mich eine Chance ist, ein weiteres Jahr bei meiner schwerkranken Tochter zuhause bleiben zu können, ohne dass ich Pensionszeiten verliere, da die Familienhospizkarenz auch schon fast ausgeschöpft ist. Nachdem unser Haushaltseinkommen durch den Wegfall der Hospizkarenz mit der Anstellung nahezu unverändert bleibt, ist es für mich vor allem die Möglichkeit, ganz für meine Tochter da zu sein und durch meine Arbeit Versicherungszeiten zu erwerben. Meine Tochter Madeleine hat zwei sehr seltene Gendefekte, eine metachromatische Leukodystrophie und eine Charcot-Marie-Tooth-Neuropathie. Durch einen Enzymmangel kommt es zu schweren Schädigungen und Zerstörung der Nervenzellen im Gehirn und der peripheren Nerven. Die Kombination der Erkrankungen kommt bisher weltweit in keinen Datenbanken vor, daher gibt es für Madeleine auch leider keine Therapie. Ich lebe in Ottnang am Hausruck in unserem eigenen Haus mit meinem Lebensgefährten und unseren Kinder Madeleine und Marcel.“*

**Judith Müller-Essilfie**, Leitung FAB Geschäftsfeld ProCase, in dem das Pilotprojekt Betreuende Angehörige angesiedelt ist, war bereits in die Projekterstellung und –vorbereitung involviert und ist für die operative Umsetzung des Pilotprojektes im Verein IA - Integration von Personen mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt verantwortlich: *„Aktuell befinden wir uns schwerpunktmäßig in der Abklärungsphase möglicher Beschäftigungs-*

*verhältnisse. Wir klären mit den Familien die Modalitäten, die zu erfüllenden Kriterien und vergleichen die bestehende Betreuungssituation mit dem Anstellungsmodell. Verläuft diese Prüfung positiv, kommt es anschließend zu einem Hausbesuch durch eine Diplompflegefachkraft. Diese ermöglicht ein erstes Kennenlernen der/des betreuenden Angehörigen und des zu betreuenden Kindes mit Beeinträchtigung, sowie deren Familien. In weiterer Folge wird unter Anleitung der Fachkraft ein auf die Bedürfnisse des beeinträchtigten Kindes abgestimmter individueller Betreuungsplan erstellt.“*

Neben regelmäßigen Hausbesuchen werden den betreuenden Angehörigen Gruppensupervisionen (mit anderen betreuenden Angehörigen) zur Unterstützung und Qualitätssicherung angeboten

### **Das Anstellungsmodell im Detail**

Eltern von beeinträchtigten Kindern werden im Rahmen dieses Pilotprojektes beim Verein IA – Integration von Personen mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt als betreuende Angehörige angestellt. Sie absolvieren im Zuge ihrer Anstellung die Ausbildung zum/zur Alltagsbegleiter/in, die auf Initiative der Sozial-Landesrätin als neues Berufsbild im Oö. Sozialberufegesetz im Sommer 2021 Oö. Landtag verankert wurde. Unterstützung erhalten die betreuenden Angehörigen durch Vor-Ort Besuche einer qualifizierten Diplompflegekraft, die in zweiwöchigem Abstand stattfinden. Zu Anstellungsbeginn wird ein individueller Betreuungsplan erstellt.

Das Beschäftigungsausmaß der Anstellung richtet sich nach der Pflegegeldeinstufung des Kindes und beträgt bei Pflegestufe 5 – der Mindesteinstufung für eine Teilnahme im Pilotprojekt – 25 Wochenstunden und bei Pflegestufe 7 – der maximalen Pflegegeldeinstufung – 30 Wochenstunden. Eine Anstellung ist möglich, wenn die zu betreuenden Kinder mindestens 3 Jahre alt sind, höchstens jedoch bis zur Beendigung des 10. Schuljahres.

Die Entlohnung orientiert sich der Höhe nach an der Gehaltstabelle der Sozialwirtschaft Österreich, konkret an der Verwendungsgruppe 4. Bei einer Anstellung von 30 Wochenstunden ergibt das je nach anrechenbaren

Vordienstzeiten ein Monats-Bruttogehalt zwischen 1.550 und 1.718 Euro sowie 13. und 14. Gehalt im Juni und im November des Pilotjahres. Neben dem monatlichen Gehalt ist ein wesentlicher Aspekt die mit dem Dienstverhältnis einhergehende sozialversicherungsrechtliche Absicherung, insbesondere auch die Erarbeitung von Pensionsbeiträgen. Als Beitrag für die Kosten der Betreuung sind 50% des jeweiligen Pflegegeldes zu leisten. Für das Projekt sind seitens der Sozialabteilung des Landes OÖ Gesamtkosten in Höhe von 857.000 Euro veranschlagt.

### **Ziele und begleitende Evaluierung**

- Betreuende Angehörige werden umfassend sozialversicherungsrechtlich abgesichert. Sie befinden sich in einem Dienstverhältnis, verlieren keine Pensionsjahre, müssen nicht auf ein Erwerbseinkommen verzichten und haben Anspruch auf Arbeitslosenentgelt.
- Mit der Anstellung der betreuenden Angehörigen kann für diese Personen eine nachhaltigere Erwerbsbiographie (Reduktion prekärer Arbeitsverhältnisse) sichergestellt werden.
- Es wird ein Potential künftiger Betreuungs- und Pflegefachkräfte geschaffen.
- Ausbildungsinhalte des Berufsbildes Alltagsbegleitung sind auf andere Ausbildungen in den Sozial- und Pflegeberufen anrechenbar.
- Sicherstellung einer umfassenden Förderung und Begleitung von beeinträchtigten Kindern.

Eine begleitende Evaluierung des Pilotprojektes wird über die gesamte Projektlaufzeit hinweg durch Proqualis sichergestellt. Das multiprofessionelle Team von Proqualis hat den Auftrag, die Qualität von Dienstleitungen für Menschen mit Beeinträchtigungen in Oberösterreich laufend zu überprüfen. Auf Basis der Evaluierung soll im Sommer 2022 über etwaige Anpassungen des Projektes bzw. über die Ausrollung entschieden werden. *„Mit der Anstellung der ersten betreuenden Angehörigen leisten wir wertvolle Pionierarbeit in Oberösterreich. Nach einer erfolgreichen Evaluierung des Projektes will ich eine Ausweitung auf den Bereich der Betreuung von Seniorinnen und Senioren“*, so Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer abschließend.